

RAUBRITTER UNTER ERLÄN

GAB ES WIRKLICH RITTER IN LEEGEBRUCH?



1. Als Ritter noch wichtig waren

Ritter waren Adlige, die von ihrem Herrn Land bekommen haben, das nannte man Lehen. Dafür zogen sie mit ihm in die Schlacht. Nach einiger Zeit starben viele Menschen an Pest und der Graf hatte nur noch wenige Arbeiter. Außerdem gab es eine große Dürre und die Ernten fielen schlecht aus. Den Rittern drohte die Armut. Außerdem brauchten die Herren bald nicht mehr so viele Ritter, weil sie modernere Waffen (KANONEN) hatten. Ritter waren nicht mehr so wichtig!

(Mark)



(Bild:Max)

2. Die adlige Familie Quitzow

Die Adligen mussten nun zusehen, wie sie zu Gelde kommen. Zu der Zeit gab es in Brandenburg keine Gesetze und keine Polizei. Wer was vom anderen haben wollte der hat es sich einfach genommen. Er hat ihm dann die FEHDE angesagt (Angriff, Überfall). FEHDE war damals im Mittelalter ganz normal. Eines Tages sagte eine adlige Familie: Jetzt übernehmen wir hier die Herrschaft. Sie erpressten Schutzgeld von den Bürgern. Und wer das Schutzgeld nicht zahlte der wurde ausgeraubt. Das war die Familie Quitzow aus der Prignitz. Auf diese Weise hatten sie bald 16 Burgen und Schlösser. (Leon, Sören, Eddie)

3. Schlacht bei Kremmen

Die FEHDEN wurden langsam zu viel. Als es wieder einen König gab, haben sich gleich alle bei ihm beschwert. Der König befahl dem Burggrafen Friedrich, für Ordnung zu sorgen. Dann gab es eine Schlacht auf dem Kremmener Damm. Der neue Herrscher Friedrich und seine Leute kämpften gegen die Quitzows und ihre Freunde. Friedrich wusste, dass der Kremmener

(Foto:PIXABAY)

(Bild:Lucia)

Hilfeeee



(Bild:Valeska)

Damm höher lag, aber ein paar Meter daneben war eine riesige Moorlandschaft. Weil nicht alle auf dem Damm Platz hatten, sind die Kämpfer der adligen natürlich in die Moore reingeflogen oder reingefallen und dann versunken. Als sie die Schlacht verloren hatten, sind die Quitzows geflohen. Zuerst nach Friesack und dann nach Bötzow (Oranienburg). Auf dem Weg dahin sind sie auch durch unser Gebiet gegangen!!! Dann hat ein Unbekannter Dietrich von Quitzow erschlagen. Mit der Raubritterzeit war es vorbei und mit den FEHDEN auch. Eine Straße in Leegebruch wurde später Quitzowstraße genannt. (Leon)



Die nachgestellte Schlacht von 1412 auf dem Kremmener Damm. (Foto:Unger)

4. Lehebruch wird zu Leegebruch

Später, als es wieder richtig ruhig in der Gegend war, hat der Kurfürst Georg Wilhelm entdeckt, dass es im Lehebruch viele Erlen (Bäume) gab, die er gut gebrauchen konnte. Er hat verordnet, dass die Erlen nur für ihn abgeholzt werden dürfen. In einer Urkunde, in der Holzordnung, hat er zum ersten Mal "Lehebruch" geschrieben. Das wurde später "Leegebruch". (Valeska)



(Bilder:Frederik)